

**St. Josef Krankenhaus  
Haan GmbH**

# **Strukturierter Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2008**

**gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses</b> .....	<b>9</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	9
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses .....	9
A-3 Standort(nummer) .....	9
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	9
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	9
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	10
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie .....	10
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses .....	11
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses .....	12
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	13
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses .....	14
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V .....	15
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	15
A-14 Personal des Krankenhauses.....	16
<b>B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen</b> .....	<b>17</b>
B-1 Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie .....	17
B-2 Lungen- und Bronchialheilkunde .....	26
B-3 Endokrinologie/Diabetologie.....	36
B-4 Chirurgie .....	44
B-5 Gefäßchirurgie .....	55
B-6 Anästhesie und Intensivmedizin, Schmerztherapie.....	64
B-7 Radiologie/Röntgendiagnostik .....	71
<b>C Qualitätssicherung</b> .....	<b>78</b>
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren) .....	78

C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....	78
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management- Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	79
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung .....	79
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V .....	79
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	80
<b>D</b>	<b>Qualitätsmanagement.....</b>	<b>81</b>
D-1	Qualitätspolitik .....	81
D-2	Qualitätsziele.....	83
D-3	Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements .....	83
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements .....	84
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte .....	85
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	85

## Einleitung

Seit rund 90 Jahren erhalten kranke Menschen im St. Josef Krankenhaus Haan qualifizierte Hilfe auf hohem Niveau. Im Jahr 1912 war das heutige St. Josef Krankenhaus Haan ursprünglich als Kloster von den Steyler Missionsschwestern gegründet worden. Bereits 1919 erfolgte jedoch der Ausbau zum Krankenhaus an der Kaiserstraße. Die stetige Weiterentwicklung des Krankenhauses erforderte 1966 einen weiteren Umzug in den großzügigen Neubau auf dem Bollenberg, in dem das Krankenhaus noch heute untergebracht ist. Dort gibt es auch heute noch ein Konvent der Steyler Missionsschwestern. Dem medizinischen und pflegerischen Fortschritt hat sich das St. Josef Krankenhaus Haan stets angepasst, so dass sowohl die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung als auch die überregionale Arbeit beispielsweise in der Gefäßchirurgie, dem Diabeteszentrum Rheinland und der Lungen- und Bronchialheilkunde mit dem Schlaflabor geleistet wird.



Das St. Josef  
Krankenhaus Haan.

Seit 2002 gehört das St. Josef Krankenhaus Haan dem Verbund Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen an. Die Ziele des Kplus-Verbundes: Kompetenzen in der Region bündeln, Medizin und Therapie wohnortnah anbieten. 1997 schlossen sich dazu zunächst die beiden katholischen Krankenhäuser in Solingen und Hilden sowie das St. Lukas Pflegeheim in Solingen zusammen, heute gehören bereits 22 Institutionen des Gesundheitswesens zum Verbund. Die Strategie geht auf: Die Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen und Therapiezentren bieten eine gehobene medizinische, pflegerische und therapeutische Breitenversorgung an und setzen darüber hinaus besondere Schwerpunkte in Diagnostik, Pflege und Therapie. Neben dem St. Josef Krankenhaus Haan gehören folgende weitere Einrichtungen zum Kplus-Verbund:

- St. Josefs Krankenhaus Hilden
- St. Josef Krankenhaus Monheim
- St. Lukas Klinik, Solingen
- St. Josef Krankenhaus Wiesdorf
- St. Remigius Krankenhaus Opladen
  
- Medizinische Versorgungszentren der Katholischen Kranken- und Pflegeeinrichtungen Leverkusen
  
- K+ Gesellschaft für Rehabilitation und Therapie mit Therapiezentren in Hilden, Monheim und Solingen
  
- St. Lukas Pflegeheim, Solingen
- St. Joseph Altenheim, Solingen
- St. Antonius Altenheim, Düsseldorf
- St. Albertus Altenheim, Leverkusen
- Haus Rheinpark, Leverkusen
- St. Lukas Tagespflegehaus, Solingen
- St. Joseph Wohnpark, Solingen
- St. Josef Wohnen mit Service, Haan

- Katholisches Bildungszentrum Haan
- St. Joseph Fachseminar für Altenpflege, Solingen
- Genesis GmbH Gemeinnützige neue Servicegesellschaft in Solingen

In diesem Gesundheits-Netzwerk werden an den jeweiligen Standorten stationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen angeboten. Durch diese integrierte Form der Behandlung erreichen die einzelnen Einrichtungen das Ziel, eine qualifizierte medizinische und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten mit einem hohen Maß an Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Das St. Josef Krankenhaus Haan hat seine Wurzeln in der christlichen Tradition. Im Sinne des christlichen Menschenbildes ist für uns die Würde des Menschen unantastbar. Er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Persönliche Ansprache, Qualität der Versorgung, Innovation, Wachstum und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens St. Josef Krankenhaus Haan sind gleichrangige Werte und Ziele für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bestimmen unsere tägliche Arbeit.

Das medizinische Leistungsspektrum des St. Josef Krankenhauses Haan umfasst die Fächer

- Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie
- Lungen- und Bronchialheilkunde mit Schlaflabor
- Endokrinologie/Diabetologie im Diabeteszentrum Rheinland Haan
- Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
- Radiologie (Funktionsstandort Brustzentrum Kplus)

Mit unserem medizinischen Konzept erreichen wir seit vielen Jahren das Ziel, den Patientinnen und Patienten nicht nur als Haus der gehobenen Breitenversorgung zu helfen, sondern auch überregional ausgerichtete Leistungsschwerpunkte kompetent anzubieten. Das St. Josef Krankenhaus Haan ist im Disease Management Programm (DMP) als Schwerpunktkrankenhaus für die Bereiche Brustkrebs, Diabetes mellitus, Koronare Herzkrankheiten (KHK) und Asthma bronchiale/COPD anerkannt.

Wir verstehen uns als modernes Dienstleistungsunternehmen. Gemeinsam mit unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kooperationspartnern gelingt es uns, die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und die Herausforderungen der medizinischen Entwicklungen aufzunehmen und mit einer hohen Qualität im Ergebnis umzusetzen. Das Diabeteszentrum Rheinland Haan ist seit 2008 nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft zertifiziert, das Gefäßzentrum Kplus Haan nach denen der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie.

Dieser Qualitätsbericht entspricht den Anforderungen des § 137 SGB V. Mit diesem Bericht möchten und können wir aufzeigen, dass sich unser hoher Qualitätsanspruch in Gänze und im Detail in den vielfältigen Struktur- und Ergebnisdaten widerspiegelt. Auch in Zukunft werden wir unser Handeln daran ausrichten, eine patientenorientierte und qualitativ hochwertige Medizin, Pflege und Therapie durch die professionelle Weiterentwicklung des St. Josef Krankenhauses Haan zu gewährleisten.

Die Geschäftsführung des Krankenhauses, vertreten durch Herrn Klaus-Peter Fiege (Hauptgeschäftsführer) und Frau Ute Knoop (Geschäftsführerin), und der Klinikleiter Herr Martin Stein ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

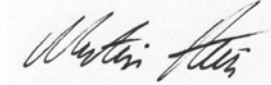
Haan, den 31. August 2009



Klaus-Peter Fiege  
Hauptgeschäftsführer



Ute Knoop  
Geschäftsführerin



Martin Stein  
Klinikleiter

## **Weitergehende Informationen**

### **Verantwortlich für den Qualitätsbericht**

Klaus-Peter Fiege  
Hauptgeschäftsführer  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

Ute Knoop  
Geschäftsführerin  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

Martin Stein  
Klinikleiter  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

### **Ansprechpartner für den Qualitätsbericht**

Monika Reuß  
Leiterin Qualitätsmanagement  
reuss@k-plus.de

Dirk Hemsing  
Qualitätsmanagement  
hemsing@k-plus.de

Kplus-Verbund  
Geschäftssitz:  
St. Lukas Klinik GmbH  
Schwanenstraße 132  
42697 Solingen

### **Unternehmenskommunikation**

Cerstin Tschirner  
Leiterin Unternehmenskommunikation  
Kplus-Verbund  
Geschäftssitz:  
St. Lukas Klinik GmbH  
Schwanenstraße 132  
42697 Solingen  
tschirner@k-plus.de

Link	Einrichtung
<a href="http://www.k-plus.de">www.k-plus.de</a>	Verbund
<a href="http://www.st-josef-krankenhaus.de">www.st-josef-krankenhaus.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Monheim
<a href="http://www.st-lukas-klinik.de">www.st-lukas-klinik.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Solingen
<a href="http://www.krankenhaus-haan.de">www.krankenhaus-haan.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Haan
<a href="http://www.st-josefs-krankenhaus.de">www.st-josefs-krankenhaus.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Hilden
<a href="http://www.remigius.de">www.remigius.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Leverkusen
<a href="http://www.st-josefkrankenhaus.de">www.st-josefkrankenhaus.de</a>	Verbund-Krankenhaus, Leverkusen
<a href="http://www.brustzentrum-kplus.de">www.brustzentrum-kplus.de</a>	Brustzentrum Kplus
<a href="http://www.darmzentrum-lev.de">www.darmzentrum-lev.de</a>	Darmzentrum Kplus St. Remigius Leverkusen
<a href="http://www.rheinisch-bergisches-lungenzentrum.de">www.rheinisch-bergisches-lungenzentrum.de</a>	Rheinisch-Bergisches Lungenzentrum
<a href="http://www.genesis-solingen.de">www.genesis-solingen.de</a>	Integrationsgesellschaft

Wenn in diesem Qualitätsbericht bei der Bezeichnung von Personengruppen, Gesundheitsberufen und anderen Gruppen an manchen Stellen ausschließlich die männliche Form verwendet wird, so sind damit selbstverständlich Frauen und Männer gemeint. Die Verwendung der kürzeren männlichen Form dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit



**A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses**

Krankenhausname: St. Josef Krankenhaus Haan

Hausanschrift: Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

Telefon: 0 21 29/9 29-0  
Fax: 0 21 29/9 29-24 85

URL: www.k-plus.de  
EMail: info@k-plus.de

**A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260511769

**A-3 Standort(nummer)**

Standort: 00

**A-4 Name und Art des Krankenhausträgers**

Name: St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Art: freigemeinnützig

**A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus**

Lehrkrankenhaus: Nein

## A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

### Namen der Geschäftsführung/Direktion

Klaus-Peter Fiege, Hauptgeschäftsführer  
Ute Knoop, Geschäftsführerin  
Maria Schraa, Pflegedirektorin  
Dr. med. Jürgen Neumann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Allgemein- und  
Viszeralchirurgie  
Ellen Zander, Pflegedienstleiterin  
Martin Stein, Klinikleiter

### Kontakte

Fachabteilung	Chefarzt	Telefon Sekretariat
Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie	Dr. med. Henning Henke	0 21 29/9 29-22 80
Lungen- und Bronchial- heilkunde/Schlaflabor	Dr. med. Justus de Zeeuw	0 21 29/ 9 29-22 80
Endokrinologie/Diabeteszen- trum Rheinland	Dr. med. Ingo Röhrig	0 21 29/ 9 29-28 00
Chirurgie	Dr. med. Jürgen Neumann	0 21 29/9 29-22 41
Gefäßchirurgie	Dr. med. Udo Huberts	0 21 29/9 29-26 41
Radiologie	Ansprechpartner Dr. Klaus Schölermann	0 21 29/9 29-22 91
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	Dr. med. Peter Rensmann	0 21 29/9 29-22 43

## A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.

## A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

<b>Brustzentrum (VS01)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Radiologie
Kommentar/Erläuterung	Als diagnostischer Standort gemeinsam mit dem OP-Standort St. Josefs Krankenhaus Hilden

<b>Tumorzentrum (VS06)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Alle
Kommentar / Erläuterung	Versorgungsnetzwerk im Verbund

<b>Diabeteszentrum (VS14)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Endokrinologie/Diabetologie, Gefäßchirurgie und Allgemein Chirurgie

<b>Fußzentrum (VS18)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Endokrinologie/Diabetologie, Gefäßchirurgie und Allgemein Chirurgie

<b>Gefäßzentrum (VS19)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Gefäßchirurgie

<b>Interdisziplinäre Intensivmedizin (VS24)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Alle Fachabteilungen

<b>Interdisziplinäre Tumornachsorge (VS25)</b>	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Alle Fachabteilungen

## Schlafmedizinisches Zentrum (VS41)

Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind

Lungen- und Bronchialheilkunde

### A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

- Atemgymnastik/-therapie (MP04)
- Basale Stimulation (MP06)
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)
- Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)
- Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)
- Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)
- Bewegungstherapie (MP11)
- Diät- und Ernährungsberatung (MP14)
- Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)
- Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)
- Kinästhetik (MP21)
- Manuelle Lymphdrainage (MP24)
- Massage (MP25)
- Medizinische Fußpflege (MP26)
- Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie (MP29)
- Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)
- Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)
- Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)
- Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)
- Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)
- Schmerztherapie/-management (MP37)
- Sozialdienst (MP63)
- Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)
- Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

- Spezielle Entspannungstherapie (MP40)
- Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)
- Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)
- Stomatherapie/-beratung (MP45)
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)
- Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)
- Wundmanagement (MP51)
- Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

## **A-10      Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

- Aufenthaltsräume (SA01)
- Balkon/Terrasse (SA12)
- Beschwerdemanagement / Beschwerdestelle (SA00)
- Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch) (SA00)
- Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)
- Bewegungsbad (SA00)
- Bibliothek (SA22)
- Cafeteria (SA23)
- Dolmetscherdienste (SA41)
- Ein-Bett-Zimmer (SA02)
- Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)
- Elektrisch verstellbare Betten (SA13)
- Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)
- Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)
- Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)
- Fitnessraum (SA25)
- Fortbildungsmöglichkeiten für Patienten bzw. Öffentlichkeit (SA00)
- Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)
- Friseur im Haus (SA00)
- Fußpflege im Haus (SA00)

- Internetzugang (SA27)
- Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)
- Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)
- Kulturelle Angebote (SA31)
- Maniküre/Pediküre (SA32)
- Parkanlage (SA33)
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren (SA00)
- Rauchfreies Krankenhaus (SA34)
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte (SA00)
- Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)
- Rundfunkempfang am Bett (SA17)
- Seelsorge (SA42)
- Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)
- Telefon (SA18)
- Unterbringung Begleitperson (SA09)
- Verabschiedungsraum (SA00)
- Wäscheservice (SA38)
- Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)
- Zwei-Bett-Zimmer (SA10)
- Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

## **A-11      Forschung und Lehre des Krankenhauses**

### **A-11.1      Forschungsschwerpunkte**

Das St. Josef Krankenhaus Haan ist keine universitäre Einrichtung.

## **A-11.2 Akademische Lehre**

- Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)
- Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale (FL08)
- Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
- Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

## **A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen**

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

## **A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V**

Betten: 242

## **A-13 Fallzahlen des Krankenhauses**

Vollstationäre Fallzahl: 7149

Ambulante Fallzahl: 15312

## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	43,2
davon Fachärzte und Fachärztinnen	30,6
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	111,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,0	ab 200 Stunden Basis



## **B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**

### **B-1 Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie**

#### **B-1.1 Allgemeine Angaben der Allgemeinen Inneren Medizin/Gastroenterologie**

<b>Fachabteilung:</b>	<b>Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie</b>
<b>Art:</b>	<b>Hauptabteilung</b>
<b>Chefarzt:</b>	<b>Dr. med. Henning Henke</b>
<b>Hausanschrift:</b>	<b>Robert-Koch-Straße 16 42781 Haan</b>
<b>Telefon:</b>	<b>0 21 29/9 29-22 80</b>
<b>Fax:</b>	<b>0 21 29/9 29-20 80</b>
<b>URL:</b>	<b>www.k-plus.de</b>
<b>Email:</b>	<b>henke@k-plus.de</b>



**Dem Chefarzt der Allgemeinen Inneren Medizin/Gastroenterologie liegt gemeinsam mit den Chefarzten der Lungen- und Bronchialheilkunde sowie des Diabeteszentrums Rheinland Haan die Ermächtigung zur Basis-Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin mit einem Umfang von 36 Monaten vor; außerdem die Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt Innere Medizin und Allgemeinmedizin und den Schwerpunkt Gastroenterologie mit einem Umfang von 36 Monaten. Einem Oberarzt der Abteilung liegt die Weiterbildungsermächtigung für die Facharztbezeichnung Innere Medizin und Allgemeinmedizin und den Schwerpunkt Kardiologie mit einem Umfang von zwölf Monaten vor.**

#### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Um den Bedürfnissen einer modernen, interdisziplinär verzahnten Medizin mit spezialisierten Ärzten gerecht zu werden, wird die Innere Abteilung des St. Josef Krankenhauses Haan seit Januar 2006 von drei Chefarzten im Kollegialsystem geführt. Dabei werden die Schwerpunkte mit Chefarzten für die Bereiche

- Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie (Lehre von den Erkrankungen der Verdauungsorgane)
- Lungen- und Bronchialheilkunde sowie Schlafmedizin
- Endokrinologie und Diabetologie (Lehre von den Erkrankungen des Stoffwechsels und des Hormonsystems)

besetzt. Zusätzlich verfügt die Abteilung auf Oberarztbene über Fachärzte für Gastroenterologie, Lungen- und Bronchialheilkunde, Schlafmedizin, Kardiologie und Geriatrie.

Die Abteilung Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie besetzt in Diagnostik und Therapie folgende Schwerpunkte

- Erkrankungen der Leber und des Magen-Darm-Traktes
- Herz-/Kreislaufkrankungen inklusive der Implantation von
- Herzschrittmachern
- Krebserkrankungen
- Erkrankungen der Nieren
- Infektionskrankheiten

In enger Kooperation mit der chirurgischen Abteilung, der Gefäßchirurgie, der radiologischen Abteilung sowie dem Diabeteszentrum Rheinland Haan wird die komplette Bandbreite gastroenterologischer Krankheiten inklusive bösartiger Neubildungen diagnostiziert und behandelt.

Die Grundlage für größtmögliche Behandlungserfolge bildet besonders bei der Krebstherapie die Zusammenarbeit aller an der Therapie beteiligten Ärzte. Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen - Radiologen, Internisten, Chirurgen, Gynäkologen, Pathologen, Onkologen und Strahlentherapeuten - planen während der einmal wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenzen des Verbundes Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen, zu dem auch das St. Josef Krankenhaus Haan gehört, gemeinsam die Behandlungswege.

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### Diagnostische und interventionelle Gastroenterologie

Die Gastroenterologie beschäftigt sich mit der Vorbeugung, Diagnostik, konservativen und interventionellen Behandlung von Erkrankungen der Verdauungsorgane. Mit Hilfe endoskopischer Untersuchungsverfahren können Krankheitsherde nicht nur sicher und schonend lokalisiert, sondern auch behandelt werden. Gallengangsteine, Darmpolypen und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse können bereits während der endoskopischen Untersuchung therapiert werden. Operationen und die mit ihnen verbundenen längeren Genesungszeiten gehören damit oft der Vergangenheit an.

Seit 2007 verfügt das St. Josef Krankenhaus Haan über drei neue Videotürme mit Hochleistungsprozessoren und moderner Bildtechnik, die mit insgesamt elf neuen Endoskopen zur Magen-, Darm- und Lungenspiegelung kombiniert werden können. Die Geräte liefern hochauflösende Bilder aus dem Inneren des Körpers. Gerade im Bereich der Darmkrebsvorsorge spielen die neuen Geräte eine entscheidende Rolle, da sie durch Arbeitskanäle auch die Möglichkeit eröffnen, selbst sehr kleine Darmpolypen bereits während der endoskopischen Untersuchung durch mikrochirurgische Geräte sicher zu entfernen.



Hände des Arztes bei der Endoskopie.

### Tumorzentrum Kplus

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 70.000 Menschen an Darmkrebs. Jedoch sind die Heilungschancen bei Dickdarmkrebs vergleichsweise gut, wenn er rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Gemeinsam mit den anderen Kliniken des Kplus-Verbundes hat das St. Josef Krankenhaus Haan zu diesem Zweck in Kooperation mit dem WDC (Westdeutsches Darm-Centrum) ein Zentrum gegründet, das nach den anspruchsvollen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft aufgebaut ist. Früherkennung, Diagnostik und Therapie werden mit moderner Technik von erfahrenen Spezialisten durchgeführt. Hierzu zählt beispielsweise das Fast-Track-Verfahren, das aufgrund schonenderer Methoden vor, während und nach der Operation zu einem schnelleren Genesungsprozess führt. Einmal wöchentlich werden die Krankheitsgeschichten in der verbund- und fächerübergreifenden Tumorkonferenz besprochen.

### Kardiologie/Disease Management Programm Koronare Herzkrankheit (DMP KHK)

Leben mit einer Verengung der Herzkranzgefäße bedeutet, sich stets der drohenden Gefahr eines Herzinfarktes bewusst zu sein. Das DMP KHK wurde von Ärzten, Wissenschaftlern und Krankenkassen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit erarbeitet und trägt dazu bei, die medizinische Versorgung chronisch Kranker zu verbessern. Die Abteilung ist als Schwerpunktkrankenhaus DMP KHK anerkannt. Regelmäßig vom Krankenhaus durchgeführte Qualitätszirkel und Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte gehören zum Programm. Die Abteilung verfügt über eine Herzschrittmacherambulanz zur Kontrolle der Implantate.

## **B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeinen Inneren Medizin/ Gastroenterologie**

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Intensivmedizin (VI20)
- Spezialsprechstunde (VI27)

## **B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeinen Inneren Medizin/Gastroenterologie**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeinen Inneren Medizin/Gastroenterologie

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## B-1.5 Fallzahlen der Allgemeinen Inneren Medizin/Gastroenterologie

Vollstationäre Fallzahl: 2337

## B-1.6 Diagnosen nach ICD

### B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	136	Linksherzinsuffizienz
2	I48	116	Vorhofflimmern
3	I10	114	Essentielle Hypertonie, nicht näher bezeichnet
4	R55	69	Synkope und Kollaps
5	K29	67	Sonstige akute Gastritis
6	A09	60	Diarrhoe und Gastroenteritis, vermutlich infektiösen Ursprungs
7	I11	60	Hypertensive Herzkrankheit ohne (kongestive) Herzinsuffizienz
8	K52	56	Nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis, nicht näher bezeichnet
9	I21	51	Akuter subendokardialer Myokardinfarkt
10	I20	50	Instabile Angina pectoris

### B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C25	13	Bauchspeicheldrüsenkrebs
N18	9	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
C18	6	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
C22	5	Krebs der Leber bzw. der in der Leber verlaufenden Gallengänge

### B-1.7 Prozeduren nach OPS

#### B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	859	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	631	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1-5 Biopsien am oberen Verdauungstrakt
3	1-650	306	Diagnostische Koloskopie: Total, mit Ileoskopie
4	1-444	165	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt: 1-5 Biopsien
5	8-800	151	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat: Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE
6	8-980	123	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur): 1 bis 184 Aufwandspunkte
7	5-452	112	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes: Exzision, endoskopisch: Exzision ohne weitere Maßnahmen
8	8-930	108	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
9	9-401	84	Psychosoziale Interventionen: Nachsorgeorganisation: Mindestens 50 Minuten bis 2 Stunden
10	5-513	78	Endoskopische Operationen an den Gallengängen: Inzision der Papille (Papillotomie)

### B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-429	15	Sonstige Operation an der Speiseröhre

### B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrums der Fachabteilung abgesichert.

Vor- und nachstationäre Leistungen der Allgemeinen Inneren Medizin	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistungen	
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)	
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)	
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)	
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)	

Internistische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Angebotene Leistung	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)	

<b>Internistische Privatambulanz</b>	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)	
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)	
Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)	
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)	
Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)	

### **B-1.9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Ambulante Operationen werden im Rahmen der Ermächtigung des Chefarztes erbracht.

### **B-1.10      Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:    Nein  
 Stationäre BG-Zulassung:                                    Nein

## B-1.11 Apparative Ausstattung

- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)  
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Behandlungen mittels Herzkatheter
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)  
(24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

## B-1.12 Personelle Ausstattung

### B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,0
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

### Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
- Geriatrie (ZF09)



### B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32,8	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Wundmanagement (ZP16)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

### B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## **B-2 Lungen- und Bronchialheilkunde**

### **B-2.1 Allgemeine Angaben der Lungen- und Bronchialheilkunde**

**Fachabteilung:** Lungen- und Bronchialheilkunde  
**Art:** Hauptabteilung  
**Chefarzt:** Dr. med. Justus de Zeeuw

**Hausanschrift:** Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

**Telefon:** 0 21 29/9 29-22 80

**Fax:** 0 21 29/9 29-20 80#

**URL:** [www.k-plus.de](http://www.k-plus.de)

**Email:** [dezeeuw@k-plus.de](mailto:dezeeuw@k-plus.de)

**Dem Chefarzt der Lungen- und Bronchialheilkunde liegt gemeinsam mit den Chefarzten der Allgemeinen Inneren Medizin und des Diabeteszentrums Rheinland Haan die Ermächtigung zur Basis-Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin mit einem Umfang von 36 Monaten vor, außerdem die Ermächtigung für die Zusatz-Weiterbildung Schlafmedizin und für die Weiterbildung zum Facharzt Innere Medizin und Allgemeinmedizin und den Schwerpunkt Pneumologie mit einem Umfang von jeweils 18 Monaten.**



#### **Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**

Nach einer Prognose der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist bis zum Jahr 2020 eine Steigerung der Atemwegserkrankungen um 25 Prozent zu erwarten. Damit werden die Atemwegserkrankungen dann die dritthäufigste medizinische Todesursache hinter Herzkrankgefäßerkrankungen und Schlaganfällen sein. Um dem aus dieser Entwicklung entstehendem wachsenden Bedarf an Diagnostik und Therapie nachzukommen, wurde der Bereich der Lungen- und Bronchialheilkunde am St. Josef Krankenhaus Haan ausgebaut. Dabei werden in besonderem Maße folgende Krankheiten diagnostiziert und behandelt

- Lungenentzündung
- Asthma bronchiale
- Akute und chronische Bronchitis
- COPD - chronisch obstruktive Lungenerkrankung - (Sammelbegriff für eine Gruppe von Krankheiten, die durch Husten, vermehrten Auswurf und Atemnot in Belastung gekennzeichnet sind, volkstümlich auch Raucherlunge)
- bösartige Lungentumore (Lungenkrebs)
- Lungenfibrose (bindegeweblicher Umbau des Lungengerüsts, der die Elastizität der Lunge einschränkt und zu Belüftungsstörungen führt)
- Schlafapnoe und andere schlafbezogene Atmungsstörungen
- Atemmuskelschwäche, die eine Heim- und Langzeitbeatmung oder eine Sauerstofflangzeittherapie notwendig macht

Zur Abteilung gehört ein umfangreiches Lungenfunktionslabor mit den Möglichkeiten

- Body-Plethysmographie zur Bestimmung des Lungenvolumens und des Atemwegswiderstandes
- Spirometrie zur Messung der Lungen- und Atemvolumina
- Messung der Diffusionskapazität (Gasaustausch zwischen Luft und Blut)
- Messung der Atempumpenkraft (P0,1\_Methode)
- Blutgasanalysen
- Provokationsmessungen
- Belastungsuntersuchungen
- Kohlenmonoxid-Gehalt in der Atemluft (z. B. durch Rauchen)

In enger Kooperation mit der chirurgischen Abteilung, der Gefäßchirurgie, der radiologischen Abteilung sowie dem Diabeteszentrum Rheinland Haan wird die komplette Bandbreite der Lungenerkrankungen inklusive bösartiger Neubildungen sowie der schlafbezogenen Atmungsstörungen diagnostiziert und behandelt.

Die Grundlage für größtmögliche Behandlungserfolge bildet besonders bei der Krebstherapie die Zusammenarbeit aller an der Therapie beteiligten Ärzte. Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen - Radiologen, Internisten, Chirurgen, Gynäkologen, Pathologen, Onkologen und Strahlentherapeuten - planen während der einmal wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenzen des Verbundes Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen, zu dem auch das St. Josef Krankenhaus Haan gehört, gemeinsam die Behandlungswege.

Seit 2007 verfügt das St. Josef Krankenhaus Haan über drei neue Videotürme mit Hochleistungsprozessoren und moderner Bildtechnik, die mit insgesamt elf neuen Endoskopen zur Lungen-, Magen- und Darmspiegelung kombiniert werden können. Die Geräte liefern hochauflösende Bilder aus dem Inneren des Körpers. Neben einer genauen Diagnostik von Veränderungen und Krankheiten der Lunge und der Entnahme von Gewebeproben ist hier die Möglichkeit zu therapeutischen Eingriffen wie etwa zur Verkleinerung von Tumoren möglich. Die eingesetzten Bronchoflex-Tuben sind besonders weich und biegsam und bieten eine Versorgung oberhalb der üblichen Standards.

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### Disease Management Programm (DMP) Asthma bronchiale/COPD

Zur Verbesserung der Versorgung chronisch kranker Patienten wurden strukturierte Behandlungsprogramme für bestimmte Krankheitsbilder entwickelt. Das St. Josef Krankenhaus Haan erfüllt alle strukturellen und qualitativen Voraussetzungen zur Diagnostik und Therapie des Asthma bronchiale und der COPD. Gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten übernimmt das St. Josef Krankenhaus als qualifizierte Einrichtung die Behandlung im Rahmen des DMP.

Täglich findet ein Lungensportangebot unter Anleitung eines Diplom-Sportlehrers statt, an dem alle gefähigen COPD-Patienten teilnehmen können.

## Schlaflabor

Das Schlaflabor ist der Abteilung für Lungen- und Bronchialheilkunde angegliedert. An fünf Messplätzen kann das gesamte Spektrum der schlafbezogenen Erkrankungen untersucht werden - etwa 90 verschiedene Krankheiten. Es gibt viele Formen der Schlaflosigkeit: von der Narkolepsie mit blitzartigen Schlafattacken im Laufe des Tages bis zu den häufig auftretenden schlafbezogenen Atmungsstörungen. Hierbei kommt es zu Atemstillständen im Schlaf, die Sauerstoffmangel und schwere Müdigkeit am Tage nach sich ziehen können. In den meisten Fällen kann durch eine Überdrucktherapie mittels Nasenmaske geholfen werden, die der Patient selbst zu Hause anlegt.

Zur Diagnostik und Therapieüberwachung während des Nachtschlafes wurden aufwändige Überwachungsplätze eingerichtet. Gerade im Schlaf zeigt sich die Atemschwäche am augenfälligsten, da die Muskulatur während der Nacht ihre Energiespeicher wie einen leeren Akku wieder aufladen will.

Da die Aussagekraft der Messungen während des Schlafes auch von den Untersuchungsbedingungen abhängt, wird im Schlaflabor des St. Josef Krankenhauses Haan besonderer Wert auf eine freundliche Atmosphäre gelegt. Nur die unvermeidlichen medizinischen Geräte erinnern an herkömmliche Krankenzimmer.

Die Patienten werden intensiv über Krankheitsbilder, Geräte- und Maskenhandhabung geschult, da die Mitarbeit und Eigenverantwortung des Patienten für den Behandlungserfolg entscheidend ist.

Einen weiteren Schwerpunkt des Schlaflabors stellt die Heim- und Langzeitbeatmung dar. Hier wird die Atemnot von Menschen mit einer Atemmuskelschwäche oder einer Überlastung der Atemmuskulatur bei fortgeschrittenen Lungenerkrankungen oder einem deformierten Brustkorb gelindert.

## Strukturierte Raucherentwöhnung

Zwei Drittel aller Raucher würden lieber nicht rauchen, wenn sie die Wahl hätten. Doch das Aufhören fällt vielen schwer. Strukturierte Kurse können helfen. Mit der im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung überarbeiteten strukturierten Raucherentwöhnung "Das Rauchfrei Programm" geben die zertifizierten Kursleiter des St. Josef Krankenhauses Verhaltensweisen an die Hand, die den vielfach unbewussten Griff zur Zigarette wieder bewusst machen und die Rituale des Rauchens durchbrechen. Mehrmals im Jahr werden am St. Josef Krankenhaus Haan Kurse zur Raucherentwöhnung angeboten, die von den Krankenkassen anerkannt sind.



Individuell angepasste Atemmasken können gegen Atemaussetzer im Schlaf helfen.



Dem Risikofaktor Rauchen begegnen – auch mit strukturierten Rauchfrei-Programmen

## **B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Lungen- und Bronchialheilkunde**

- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
- Schlafmedizin (VI00)
- Intensivmedizin (VI20)
- Spezialsprechstunde (VI27)

## **B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Lungen- und Bronchialheilkunde**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## **B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Lungen- und Bronchialheilkunde**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet. (SA00)

## **B-2.5 Fallzahlen der Lungen- und Bronchialheilkunde**

Vollstationäre Fallzahl: 1105

## B-2.6 Diagnosen nach ICD

### B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G47	489	Schlafstörung
2	J44	93	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
3	J18	83	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
4	I50	51	Herzschwäche
5	C34	49	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
6	R06	35	Atemstörung
7	J69	15	Lungenentzündung durch Einatmen fester oder flüssiger Substanzen, z.B. Nahrung oder Blut
8	J20	12	Akute Bronchitis
9	J96	12	Störung der Atmung mit ungenügender Aufnahme von Sauerstoff ins Blut
10	I26	11	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel – Lungenembolie

### B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die entsprechenden Leistungen sind in der Abbildung der Hauptdiagnosen enthalten.

## B-2.7 Prozeduren nach OPS

### B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-790	688	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
2	1-710	631	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
3	8-717	501	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
4	1-711	337	Bestimmung der Menge von Kohlenmonoxid, die durch die Lunge aufgenommen und abgegeben wird
5	8-706	274	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
6	1-791	237	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
7	1-620	179	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
8	1-632	92	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
9	1-714	90	Messung der Reaktion der Atemwege auf einen Reiz
10	8-716	73	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung

### B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-430	40	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung

## B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrums der Fachabteilung abgesichert.

<b>Vor- und nachstationäre Leistungen der Lungen- und Bronchialheilkunde</b>	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)	
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)	
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)	
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)	
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)	
Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)	
Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)	
Endoskopie (VI35)	

<b>Lungen- und Bronchialheilkunde Privatambulanz</b>	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)	
Betreuung von Patienten und Patientinnen vor und nach Transplantation (VI21)	
Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)	
Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)	
Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)	
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)	
Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)	
Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)	
Endoskopie (VI35)	



## **B-2.9      Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Ambulante Operationen werden im Rahmen der Ermächtigung des Chefarztes erbracht.

## **B-2.10      Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:   Nein  
Stationäre BG-Zulassung:                                Nein

## **B-2.11      Apparative Ausstattung**

- Audiometrie-Labor (AA02)  
Hörtestlabor
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)  
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bodyplethysmograph (AA05)  
Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem
- Schlaflabor (AA28)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)  
(24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

## B-2.12 Personelle Ausstattung

### B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,0
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

#### Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Lungen- und Bronchialheilkunde (AQ00)
- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- Schlafmedizin (ZF39)

### B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	9,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,0	1 Jahr

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

### **B-2.12.3      Spezielles therapeutisches Personal**

- Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/  
Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und  
Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische  
Bademeisterin (SP15)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## B-3 Endokrinologie/Diabetologie

### B-3.1 Allgemeine Angaben der Endokrinologie/Diabetologie

<b>Fachabteilung:</b>	<b>Diabeteszentrum Rheinland Haan</b>
<b>Art:</b>	<b>Hauptabteilung</b>
<b>Chefarzt:</b>	<b>Dr. med. Ingo Röhrig</b>
<b>Hausanschrift:</b>	<b>Robert-Koch-Straße 16 42781 Haan</b>
<b>Telefon:</b>	<b>0 21 29/9 29-28 00</b>
<b>Fax:</b>	<b>0 21 29/9 29-28 56</b>
<b>URL:</b>	<b>www.k-plus.de</b>
<b>Email:</b>	<b>roehrig@k-plus.de</b>



**Dem Chefarzt der Endokrinologie/Diabetologie liegt gemeinsam mit den Chefarzten der Allgemeinen Inneren Medizin und der Lungen- und Bronchialheilkunde die Ermächtigung zur Basis-Weiterbildung Innere Medizin und Allgemeinmedizin mit einem Umfang von 36 Monaten vor, außerdem die Ermächtigung zur Zusatz-Weiterbildung Diabetologie mit einem Umfang von 18 Monaten.**

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan wurde als Klinik für die stationäre Versorgung von Patienten mit Diabetes mellitus, Stoffwechselkrankheiten und Endokrinologie (Hormonerkrankungen) mit überregionalem Versorgungsauftrag des Landes Nordrhein-Westfalen errichtet. Es ist seit 2008 nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft zertifiziert.

Die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen erlaubt die individuelle Patientenversorgung. Neben den Ärzten werden die Patienten rund um die Uhr vom Pflegepersonal betreut, das in den Belangen der Diabetesbehandlung über eine langjährige Erfahrung verfügt und über regelmäßige Fortbildungen eine unerlässliche Stütze der Behandlung im Diabeteszentrum Rheinland Haan darstellt.

Zu den Leistungen des Diabeteszentrums Rheinland Haan zählen die stationäre Betreuung aller Typen des Diabetes mellitus. Die Patienten kommen zur

- Stoffwechseleinstellung
- Strukturierten Diabetikerschulung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetiker Gesellschaft (DDG) auch für Kinder und Jugendliche
- Diagnostik und Therapie von Diabetes-Folgekomplikationen



Ärzte, Diabetesberater und Diplom-Sportlehrer arbeiten im Team.

Nach der Überweisung durch niedergelassene Vertragsärzte können folgende Patientengruppen ambulant betreut werden

- Typ-1-Diabetiker
- Typ-2-Diabetiker
- Insulinpumpenträger
- Patientinnen mit Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes)
- Diabetiker mit diabetischem Fußsyndrom

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan arbeitet eng mit allen Abteilungen des St. Josef Krankenhauses zusammen, aber auch externe Partner wie die konsiliarische augenärztliche Betreuung durch einen niedergelassenen Vertragsarzt, die nephrologische Betreuung durch eine Dialysepraxis und die Zusammenarbeit mit einem Orthopädie-Schuhmachermeister sind zu nennen.

In enger Zusammenarbeit mit dem St. Josef Krankenhaus Monheim übernimmt das Diabeteszentrum Rheinland zudem die wichtigen Kontrolluntersuchungen vor und vor allem nach Antidiabetischen intestinalen Bypass-Operationen.

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### Disease Management Programm Diabetes mellitus (DMP Diabetes mellitus)

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan ist als Schwerpunktkrankenhaus im DMP Diabetes mellitus anerkannt. Das DMP Diabetes mellitus wurde von Ärzten, Wissenschaftlern und Krankenkassen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit erarbeitet und trägt dazu bei, die medizinische Versorgung chronisch Kranker zu verbessern.

#### Diabetes-Fußambulanz

Viele Amputationen auf Grund eines Diabetischen Fußsyndroms (DFS) ließen sich durch Vorbeugung oder frühzeitige Therapie verhindert. Die Arbeiten verschiedener Fachdisziplinen, die für die Behandlung des DFS erforderlich sind, werden von der Diabetes-Fußambulanz koordiniert. In der Diabetes-Fußambulanz des Diabeteszentrums Rheinland Haan können Patienten auf Überweisung eines niedergelassenen Vertragsarztes behandelt werden. Typ-1- und Typ-2-Diabetiker sind gleichermaßen gefährdet, besonders jedoch Patienten, die zusätzlich an einer Nervenschädigung (Polyneuropathie) leiden. Die beste Vorbeugung ist ein gut eingestellter Blutzuckerstoffwechsel.

#### Podologie

Die Podologie bietet professionelle fußpflegerische Behandlung und Prophylaxe - besonders wichtig für an Diabetes erkrankte Menschen. Zu den Aufgaben des Podologen gehören verschiedene pflegerische und vorbeugende Maßnahmen (z. B. fachgerechtes Schneiden der Nägel und Sondieren der Nagelfalzen, Abtragen von Nagel- und Hautverdickungen) und therapeutische Behandlungen (z. B. Anfertigung spezieller Nagelspannen bei eingewachsenen Nägeln, künstlicher Nagelersatz). In Zusammenarbeit mit Ärzten und Orthopädienschuhmachern steht die Podologin des Diabeteszentrums Rheinland Haan den Patienten bei Fußproblemen fachkundig zur Seite.



In der Diabetes-Fußambulanz.

### **B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Endokrinologie/Diabetologie**

- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

### **B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Endokrinologie/Diabetologie**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

### **B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Endokrinologie/Diabetologie**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

### **B-3.5 Fallzahlen der Endokrinologie/Diabetologie**

Vollstationäre Fallzahl: 1103

## B-3.6 Diagnosen nach ICD

### B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11	777	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
2	E10	254	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-1
3	E13	22	Sonstige näher bezeichnete Zuckerkrankheit
4	I70	7	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
5	I21	3	Akuter Herzinfarkt
6	A46	2	Wundrose – Erysipel
7	E14	2	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Zuckerkrankheit
8	E15	2	Bewusstlosigkeit durch Unterzuckerung, die nicht durch eine Zuckerkrankheit verursacht ist
9	E16	2	Sonstige Störung der Hormonproduktion der Bauchspeicheldrüse, außer bei Zuckerkrankheit
10	I20	2	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust – Angina pectoris

### B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die entsprechenden Leistungen sind in der Abbildung der Hauptdiagnosen enthalten.

## B-3.7 Prozeduren nach OPS

### B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-206	960	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
2	8-984	899	Fachübergreifende Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetes)
3	9-500	705	Patientenschulung
4	5-893	239	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	1-632	69	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
6	1-440	54	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	8-987	44	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
8	1-797	29	Umfassende Untersuchung der Hormonfunktionen
9	1-650	23	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
10	8-190	23	Spezielle Verbandstechnik

### B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die entsprechenden Prozeduren sind in der Abbildung der Hauptprozeduren enthalten.



### B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrums der Fachabteilung abgesichert.

Diabetologische Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Angebotene Leistungen	
Spezialsprechstunde (VI27) Betreuung von Patienten mit diabetischem Fußsyndrom Behandlung von Insulinpumpenträgern	

Diabetologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistungen	
Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)	

### B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

### B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
Stationäre BG-Zulassung: Nein

### B-3.11 Apparative Ausstattung

- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)  
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bewegungsanalysesystem (AA04)
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)  
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)  
(24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

### B-3.12 Personelle Ausstattung

#### B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,0
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

#### Fachexpertise der Abteilung

- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Angiologie (AQ24)
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- Psychotherapie (ZF36)
- Sportmedizin (ZF44)
- Ernährungsmedizin (ZF47)

### B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,5	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,0	ab 200 Stunden Basis

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

### B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Diabetesberater (SP00)
- Diätassistent und Diätassistentin (SP04)
- Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin (SP22)
- Diplom Sportlehrer (SP00)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
- Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin (SP18)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## B-4 Chirurgie

### B-4.1 Allgemeine Angaben der Chirurgie

**Fachabteilung:** Chirurgie  
**Art:** Hauptabteilung  
**Chefarzt:** Dr. med. Jürgen Neumann

**Hausanschrift:** Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

**Telefon:** 0 21 29/9 29-22 41  
**Fax:** 0 21 29/9 29-20 40

**URL:** [www.k-plus.de](http://www.k-plus.de)  
**Email:** [neumann@k-plus.de](mailto:neumann@k-plus.de)

Dem Chefarzt der Chirurgie liegt die Ermächtigung zur Basis-Weiterbildung Chirurgie mit einem Umfang von 24 Monaten (einschließlich sechs Monate Notfallaufnahme und sechs Monate Intensivmedizin) vor, außerdem die Weiterbildungsermächtigung Viszeralchirurgie mit einem Umfang von 24 Monaten.

In Rotation mit der gefäßchirurgischen Abteilung liegt die Weiterbildungsermächtigung zum Chirurgen in einem Umfang von 60 Monaten vor.



#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Das ärztliche Team der Abteilung für Chirurgie behandelt in den Bereichen

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie

Dabei werden folgende Erkrankungen behandelt:

#### Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Chirurgie der Bauchwand bei Leisten-, Nabel- und Narbenbrüchen (konventionelle und minimal-invasive Operationen)
- Chirurgie der Verdauungsorgane (Magen, Dick- und Dünndarm, Blinddarm, Gallenblase und -gänge), auch bei Blutungen bzw. Verletzungen von Bauchorganen nach Unfällen
- Chirurgie des Enddarmes und des Afters (Hämorrhoiden-, Fistel- und Fissuroperationen)
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie (konventionelle und minimal-invasive Operationen mit Neuromonitoring und Lupenbrille)
- Chirurgie der Körperoberfläche bei chronischen Wunden, Tumoren der Haut und der Unterhautgewebe inklusive Hauttransplantationen



Konzentrierte Arbeit im OP.

- Herzschrittmacherimplantationen und Aggregatwechsel
- Portimplantationen zur Chemotherapie
- Demerskatheter bzw. CAPD-Katheter-Anlage oder Wechsel zur Blutwäsche (Dialyse)

### Unfallchirurgie

- Versorgung von Unfallverletzungen bzw. Knochenbrüchen an den Extremitäten (Knochen-, Sehnen- und Muskelverletzungen)
- Behandlung von Folgeschäden bzw. Fehlstellungen an Gelenken und Gliedmaßen nach Unfallverletzungen (Rekonstruktion von Sehnen und Bändern an großen und kleinen Gelenken)
- Hüftgelenksendoprothetik und Knieschlittenprothetik
- Arthroskopisch gestützte Operationen an Knie-, Schulter- und oberem Sprunggelenk bei Knorpel-, Meniskus- und Bandverletzungen)
- Operationen bei Fußdeformitäten (z. B. Hammerzeh)

Wo immer es sinnvoll ist, wird die endoskopische Methode der minimal-invasiven Chirurgie angewandt. So können beispielsweise Gallensteine entfernt, Leistenbrüche behandelt, Verwachsungen gelöst oder Teile der Lunge oder des Darms entfernt werden. Ein Spezialgebiet ist die endoskopische Magen- und Dickdarmchirurgie.

Neben der stationären Behandlung werden verschiedene Operationen auch ambulant durchgeführt.

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### Viszeralchirurgie

Die Viszeralchirurgie (auch Bauch-Chirurgie genannt) hat einen wesentlichen Anteil am Leistungsumfang der Abteilung. Fast alle nicht bösartigen Erkrankungen des Bauchraumes werden dabei in laparoskopischer (endoskopischer) Technik durchgeführt. Hierzu zählen alle großen Eingriffe des Bauchraumes wie Magen-, Dick- und Dünndarm- und Leberoperationen. Als Mitglied des Tumorzentrums Kplus können hier onkologische Operationen auf modernem und qualitativ hohem Niveau durchgeführt werden. Weiterhin bilden die Eingriffe an der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse, die heute zum großen Teil minimal-invasiv und mit Neuro-monitoring durchgeführt werden, einen Schwerpunkt der Abteilung. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Nephrologischen Zentrum des Kreises Mettmann und der angegliederten Dialysepraxis im Hause. Die erforderlichen Dialysekatheter werden vom chirurgischen Team gelegt.

#### Tumorzentrum Kplus

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 70.000 Menschen an Darmkrebs. Jedoch sind die Heilungschancen bei Dickdarmkrebs vergleichsweise gut, wenn er rechtzeitig erkannt und behandelt wird. Gemeinsam mit den anderen Kliniken des Kplus-Verbandes hat das St. Josef Krankenhaus Haan zu diesem Zweck in Kooperation mit dem WDC (Westdeutsches Darm-Centrum) ein Zentrum gegründet, das nach den anspruchsvollen Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft aufgebaut ist.

Früherkennung, Diagnostik und Therapie werden mit moderner Technik von erfahrenen Spezialisten durchgeführt. Hierzu zählt beispielsweise das Fast-Track-Verfahren, das aufgrund schonenderer Methoden vor, während und nach der Operation zu einem schnelleren Genesungsprozess führt. Einmal wöchentlich werden die Krankheitsgeschichten in der verbund- und fächerübergreifenden Tumorkonferenz besprochen.

#### Minimal-invasive Chirurgie

In der Viszeralchirurgie findet die laparoskopische Technik vor allem Anwendung bei entzündlichen Erkrankungen (Blinddarm-, Gallenblasen- und Darmentzündungen), bei Bauchdeckenerkrankungen (Leisten-, Nabel- und Narbenbrüche) und Refluxerkrankungen der Speiseröhre.

Auch in der Unfallchirurgie werden Eingriffe am Knie- und Schultergelenk fast ausschließlich minimal-invasiv durchgeführt. Hierzu zählen vor allem Meniskusresektionen, Kreuzbandersatzplastiken, Knorpel- und Knochenglättungen.

#### Unfallchirurgie

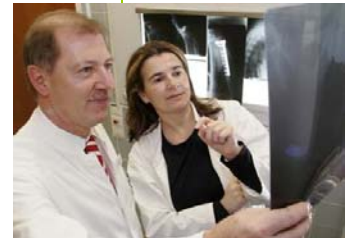
Verletzungen der Weichteile und Gelenke sowie Knochenbrüche werden sowohl konservativ als auch operativ behandelt. Durch die in allen Operationssälen vorhandenen Endoskope und digitalen Röntgeneinheiten können jederzeit minimal-invasive Operationsverfahren eingesetzt werden. Im Bereich der Endoprothetik werden künstliche Hüftgelenke, Knie-Schlittenprothesen und Schultergelenksprothesen bei Knochenbrüchen und Gelenkverschleiß implantiert.

#### Vertebroplastie/Kyphoplastie

Wirbelkörper, die beispielsweise als Folge der Osteoporose porös geworden oder eingebrochen sind, können mit Hilfe minimal-invasiver Eingriffe stabilisiert werden. Über Kanülen kann Knochenzement in die Hohlräume eingebracht und der Wirbelkörper gefestigt werden. Sollte es notwendig sein, können eingebrochene Wirbel wieder aufgerichtet werden, indem Spezialballons eingebracht und aufgedehnt werden. Nachdem die Ballons entfernt wurden, wird der entstandene Hohlraum mit Knochenzement aufgefüllt, der Knochen gestützt, der Bruch stabilisiert und der Wirbel wieder belastbar.

#### Schmerztherapie/Thermodenervation

Zur Schmerztherapie ist es möglich, den schmerzenden Gelenkspalt bzw. die Gelenkkapsel mit schwach dosiertem Wechselstrom zu veröden. Für etwa eine Minute werden mehrere Zonen des Gelenks auf gut 90 Grad Celsius erhitzt und so die Leitfähigkeit der Schmerzfasern unterbrochen. Voraussetzung für dieses Eingriff ist eine umfangliche Diagnostik im Vorfeld des Eingriffs.



Eine gute Diagnostik im Vorfeld des Eingriffs ist wichtig.

## **B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Chirurgie**

- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
- Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
- Tumorchirurgie (VC24)
- Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)

## **B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Chirurgie**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## **B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Chirurgie**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## **B-4.5 Fallzahlen der Chirurgie**

Vollstationäre Fallzahl: 1597

## B-4.6 Diagnosen nach ICD

### B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	103	Leistenbruch (Hernie)
2	K80	81	Gallensteinleiden
3	S06	80	Verletzung des Schädelinneren
4	S52	77	Knochenbruch des Unterarmes
5	S82	72	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
6	M17	65	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
7	S42	58	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
8	S72	56	Knochenbruch des Oberschenkels
9	M75	51	Schulterverletzung
10	M16	50	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

### B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M54	37	Rückenschmerzen
M51	10	Sonstiger Bandscheibenschaden



## B-4.7 Prozeduren nach OPS

### B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-893	145	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
2	5-916	145	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
3	5-794	126	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenanteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
4	5-894	112	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5	5-530	105	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
6	5-812	101	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
7	5-511	88	Operative Entfernung der Gallenblase
8	5-787	88	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenanteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
9	5-814	71	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
10	5-820	70	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks

### B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-839	40	Sonstige Operation an der Wirbelsäule

## B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrum der Fachabteilung abgesichert.

<b>Chirurgische BG-Ambulanz</b>	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Arthroskopische Operationen (VC66)	
Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)	
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)	
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)	
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)	

<b>Vor- und nachstationäre Leistungen der Chirurgie</b>	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)	
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)	

### **Vor- und nachstationäre Leistungen der Chirurgie – Fortsetzung**

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Magen-Darm-Chirurgie (VC22)

### **Chirurgische Ambulanz**

Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
-------------	---

### **Angebotene Leistungen**

Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Portimplantation (VC62)

### **Chirurgische Privatambulanz**

Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
-------------	-----------------------

### **Angebotene Leistungen**

Arthroskopische Operationen (VC66)
Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)

## Chirurgische Privatambulanz – Fortsetzung

Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)

Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)

Portimplantation (VC62)

Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)

### B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-812	102	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
2	5-787	43	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-811	25	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
4	5-790	21	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5	5-056	11	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
6	5-830	10	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
7	5-852	7	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
8	5-534	6	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
9	5-810	6	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
10	5-859	6	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln

## **B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja  
Stationäre BG-Zulassung: Nein

## **B-4.11 Apparative Ausstattung**

- Hochfrequenztherapiegerät (AA18)  
Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)  
(24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Cell Saver (AA07)  
Eigenblutauflbereitungsgerät

## **B-4.12 Personelle Ausstattung**

### **B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen**

	<b>Anzahl</b>
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,0
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

### **Fachexpertise der Abteilung**

- Unfallchirurgie (AQ00)
- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Viszeralchirurgie (AQ13)
- Sportmedizin (ZF44)

#### **B-4.12.2      Pflegepersonal**

	<b>Anzahl</b>	<b>Ausbildungs- dauer</b>
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,0	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr

#### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

#### **B-4.12.3      Spezielles therapeutisches Personal**

- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin (SP22)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## B-5 Gefäßchirurgie

### B-5.1 Allgemeine Angaben der Gefäßchirurgie

<b>Fachabteilung:</b>	<b>Gefäßchirurgie</b>
<b>Art:</b>	<b>Hauptabteilung</b>
<b>Chefarzt:</b>	<b>Dr. med. Udo Huberts</b>
<b>Hausanschrift:</b>	<b>Robert-Koch-Straße 16 42781 Haan</b>
<b>Telefon:</b>	<b>0 21 29/9 29-26 41</b>
<b>Fax:</b>	<b>0 21 29/9 29-20 41</b>
<b>URL:</b>	<b>www.k-plus.de</b>
<b>E-Mail:</b>	<b>huberts@k-plus.de</b>

**Dem Chefarzt der Gefäßchirurgie liegt die Weiterbildungsermächtigung zum Facharzt Gefäßchirurgie mit einem Umfang von 48 Monaten vor. In Rotation mit der chirurgischen Abteilung liegt die Weiterbildungsermächtigung zum Chirurgen in einem Umfang von 60 Monaten vor.**



#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung (Gefäßchirurgie)

Die stark vernetzten Blutgefäße mit all ihren Verästelungen und Verbindungen bilden eine Landkarte des Körpers, auf der sich die Spezialisten der Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan besonders gut auskennen. Seit 1991 gehört das St. Josef Krankenhaus Haan zu den spezialisierten Krankenhäusern, die eine Fachabteilung für Gefäßchirurgie besitzen. Im Jahr 2008 wurde das Gefäßzentrum Kplus Haan nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) zertifiziert.



Ultraschalluntersuchung der Halsschlagader.

Das operative Spektrum der Abteilung umfasst

- Bypass-Chirurgie bei Durchblutungsstörungen (so genannte Schaufensterkrankheit)
- Chirurgie der Halsschlagader (Karotis) zur Verhinderung eines Schlaganfalls
- Chirurgie der Bauchschlagader bei Aussackungen der Gefäße (Aneurysma)
- Implantation von endovaskulären Stent-Prothesen bei Aneurysmen
- Aufdehnung von Gefäßengen mit Ballonkathetern und Stentimplantationen
- Behandlung von Krampfadern (Varizen) und des chronisch venös bedingten Unterschenkelgeschwürs
- Behandlung von Diabetikern mit schweren Durchblutungsstörungen und drohender Amputation
- Dialyseshunt-Chirurgie zur Herstellung von Gefäßzugängen zum Anschluss der künstlichen Niere
- Minimal-invasive Techniken in der Bypass-Chirurgie

- Chirurgie der endovaskulären Stentprothesen bei Aneurysmen der Brustschlagader
- Minimal-invasive Eingriffe bei Durchblutungsstörungen der Hände
- Chirurgie von gut- und bösartigen Lungenerkrankungen

Eine Gefäßsportgruppe des Haaner Turnvereins e. V. wird vom Chefarzt der Abteilung medizinisch betreut.

## **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

### Bauchaortenaneurysma

Voll ausgebildete Gefäßchirurgen leisten eine kompetente Versorgung rund um die Uhr. So können auch Notfälle gut versorgt werden. Diese strukturellen Voraussetzungen verbunden mit dem großen Erfahrungsschatz der Mediziner führen dazu, dass die Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan die einzige im Kreis Mettmann ist, die gefährliche Aussackungen der Bauchschlagader operieren darf.

### Arterienchirurgie

Ablagerungen an der Halsschlagader können zu einem Gefäßverschluss und in der Folge zu einem Schlaganfall führen. In Kooperation mit der neurologischen Abteilung der Solinger St. Lukas Klinik, die die akute Versorgung von Schlaganfallpatienten aus dem Kreis Mettmann leistet, kann vielen Patienten durch eine operative Ausschälung dieser Ablagerungen geholfen werden. Die Chirurgie der Halsschlagader ist ein wesentlicher Schwerpunkt der Abteilung. Eingriffe an den Becken- und Beinschlagadern mittels Anlage eines Bypasses oder durch Ballonaufdehnung ermöglichen die Behandlung von Durchblutungsstörungen der Beine bei der so genannten Schaufensterkrankheit. Im Rahmen der peripheren Bypasschirurgie kommen hier minimal-invasive Verfahren zum Tragen. Eine Gefäßsportgruppe des Haaner Turnvereins e. V. wird vom Chefarzt der Abteilung medizinisch betreut.



Untersuchung des Fußpulses.

### Venenchirurgie

In der Venenchirurgie kommen auch minimal-invasive Techniken zum Einsatz. So werden Krampfadern mikrochirurgisch und unter kosmetischen Aspekten entfernt.

### Dialyseshunt-Chirurgie

Die Gefäßchirurgen des St. Josef Krankenhauses Haan arbeiten eng mit der Nephrologischen Praxis Mettmann zusammen, die am Haus eine Dialysepraxis betreibt. Patienten, die regelmäßig an die künstliche Niere angeschlossen werden müssen, wird ein arterio-venöser Zugang in Form eines so genannten Shunts gelegt. Das komplette Spektrum wird hier abgedeckt.

### Chirurgie des diabetischen Fußes

Diabetiker leiden als Folge der Störung des Blutzuckerstoffwechsels häufiger an Durchblutungsstörungen und Nervenschädigungen der Extremitäten. In enger Zusammenarbeit mit dem Diabeteszentrum Rheinland des St. Josef Krankenhauses Haan werden schwere Durchblutungsstörungen mit drohender Amputation behandelt. Hierzu gehören insbesondere Bypassanlagen auf die Fußrückenschlagader und kleinste Fußgefäße.



### Implantation von Neurostimulatoren bei Durchblutungsstörungen der Beine

Ähnlich einem Herzschrittmacher wird bei der Neurostimulation eine Sonde und ein Generator implantiert. Platziert wird die Sonde in der äußeren Rückenmarkshülle, der dazugehörige Generator unter die Bauchhaut. Die Einführung der Sonde folgt in etwa dem Prinzip einer Rückenmarksnarkose, wie sie vielfach durchgeführt wird. Durch die Impulse der Sonde werden die Nerven stimuliert und der Blutfluss in den kleinsten Gefäßen verbessert.

### Minimal-invasive Eingriffe bei Durchblutungsstörungen der Hände

Durchblutungsstörungen der Hände können durch das Ausschalten der Nervenknotten im Bereich der Brustwirbelsäule erfolgen. Dies geschieht durch zwei kleine Schnitte am Brustkorb, durch die dann eine Kamera und ein Instrument eingeführt werden, mit welchem die Nervenverbindung gekappt wird, wodurch sich die Gefäße maximal erweitern (so genannte Thorakoskopische Sympathektomie)

### Chirurgische Behandlung von gut- und bösartigen Lungenerkrankungen

Dank moderner Technik können gut- und bösartige Erkrankungen der Lunge erfolgreich behandelt werden. Alle Eingriffe, die ohne Herz-Lungen-Maschine möglich sind, werden von der gefäßchirurgischen Abteilung des St. Josef Krankenhauses Haan durchgeführt. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Lungen- und Bronchialheilkunde des Hauses werden Krebserkrankungen der Lunge operativ behandelt.

## **B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Gefäßchirurgie**

- Aortenaneurysmachirurgie (VC16)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
- Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)
- Lungenchirurgie (VC11)
- Thorakoskopische Eingriffe (VC15)

## **B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Gefäßchirurgie**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## **B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Gefäßchirurgie**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## B-5.5 Fallzahlen der Gefäßchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 942

## B-5.6 Diagnosen nach ICD

### B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	502	Atherosklerose der Extremitätenarterien
2	I65	77	Verschluss und Stenose der A. carotis
3	I83	69	Varizen der unteren Extremitäten ohne Ulzeration oder Entzündung
4	T82	69	Sonstige Komplikationen durch Prothesen, Implantate oder Transplantate im Herzen und in den Gefäßen
5	E11	50	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-2-Diabetes]: Mit multiplen Komplikationen
6	I71	31	Aneurysma der Aorta abdominalis, ohne Angabe einer Ruptur
7	N18	23	Terminale Niereninsuffizienz
8	I74	21	Embolie und Thrombose der Arterien der oberen Extremitäten
9	I72	9	Aneurysma einer Arterie der unteren Extremität
10	T81	8	Infektion nach einem Eingriff, anderenorts nicht klassifiziert

### B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die entsprechenden Leistungen sind in der Abbildung der Hauptdiagnosen enthalten.

## B-5.7 Prozeduren nach OPS

### B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-381	347	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
2	5-380	335	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
3	5-916	308	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
4	5-893	246	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5	5-393	197	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
6	5-394	167	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
7	8-836	132	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter)
8	5-930	126	Art des verpflanzten Materials
9	1-632	125	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
10	5-385	121	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein

### B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die entsprechenden Prozeduren sind in der Abbildung der Hauptprozeduren enthalten.

## B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrum der Fachabteilung abgesichert.

<b>Vor- und nachstationäre Leistungen der Gefäßchirurgie</b>	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Amputationschirurgie (VC63)	
Aortenaneurysmachirurgie (VC16)	
Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (VC44)	
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)	
Dialysehuntchirurgie (VC61)	
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)	
Lungenchirurgie (VC11)	
Mediastinoskopie (VC59)	
Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)	

<b>Gefäßchirurgische Ambulanz</b>	
Ambulanzart	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V (AM05)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Spezialsprechstund (VC58)	
Konsiliarische Beratung im Bereich Gefäßchirurgie und Phlebologie	

<b>Gefäßchirurgische Privatambulanz</b>	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
<b>Angebotene Leistungen</b>	
Amputationschirurgie (VC63)	
Aortenaneurysmachirurgie (VC16)	
Chirurgie der Hirngefäßerkrankungen (VC44)	
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)	
Dialyseshuntchirurgie (VC61)	
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)	
Lungenchirurgie (VC11)	
Mediastinoskopie (VC59)	
Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)	

### **B-5.9            Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

<b>Rang</b>	<b>OPS-301</b>	<b>Absolute Fallzahl</b>	<b>Umgangssprachliche Bezeichnung</b>
1	5-385	27	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein

### **B-5.10            Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:    Nein  
Stationäre BG-Zulassung:                                    Nein

## B-5.11 Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Gerät zur Gefäßdarstellung
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29)  
(24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- Cell Saver (AA07)  
Eigenblutauflbereitungsgerät
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

## B-5.12 Personelle Ausstattung

### B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,3
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

### Fachexpertise der Abteilung

- Allgemeine Chirurgie (AQ06)
- Gefäßchirurgie (AQ07)
- Herzchirurgie (AQ08)
- Phlebologie (ZF31)

### B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	19,0	3 Jahre

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Praxisanleitung (ZP12)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)
- Wundmanagement (ZP16)

### B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin (SP22)
- Diplom Sportlehrer (SP00)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## B-6 Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

### B-6.1 Allgemeine Angaben der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

**Fachabteilung:** Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie  
**Art:** nicht Betten führend  
**Chefarzt:** Dr. med. Peter Rensmann

**Hausanschrift:** Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

**Telefon:** 0 21 29/9 29-22 43

**Fax:** 0 21 29/9 29-26 45

**URL:** [www.k-plus.de](http://www.k-plus.de)

**Email:** [rensmann@k-plus.de](mailto:rensmann@k-plus.de)

Dem Chefarzt der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie liegt die Weiterbildungsermächtigung Anästhesiologie mit einem Umfang von 24 Monaten vor, außerdem die Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie in einem Umfang von 6 Monaten.

Einem leitenden Oberarzt der Abteilung liegt die Weiterbildungsermächtigung Spezielle Anästhesiologische Intensivmedizin mit einem Umfang von zwölf Monaten vor.



#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Die Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des St. Josef Krankenhauses Haan betreut den Zentral-OP mit fünf Operationssälen und der angeschlossenen Aufwacheinheit.

Die Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie bietet unterschiedliche Anästhesieverfahren für alle Altersstufen und für das komplette Spektrum der operativ tätigen Abteilungen an. Dies gilt auch für ambulante Operationen. Sie versorgt die Patienten der

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Gefäßchirurgie

mit insgesamt 72 Betten. Die Art des Eingriffs, die Vorerkrankungen des Patienten sowie die Risiken bestimmen die Wahl der Narkosetechnik, wobei Verfahren mit und ohne Katheter möglich sind. Die Abteilung unterhält eine Prämedikationsambulanz, um bei elektiven (geplanten) Eingriffen die anästhesiologisch notwendigen Untersuchungen vor der stationären Aufnahme durchzuführen und die Vorbereitung und Auswahl des Narkoseverfahrens mit dem Patienten zu besprechen.



Während der Operation haben die Anästhesisten die Vitalfunktionen stets im Blick.



Neben der Betreuung der zentralen Operationssäle steht die interdisziplinäre Intensivstation mit neun Betten organisatorisch ebenfalls unter anästhesiologischer Leitung. Hier werden operative und beatmungspflichtige Patienten der konservativen Abteilungen des Hauses betreut.

Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung gilt der ambulanten und stationären Schmerztherapie. Dazu wird eine Schmerzambulanz mit der Ermächtigung zur kassenärztlichen Versorgung betrieben. Chronische Schmerzpatienten werden auch stationär multimodal behandelt. Der Chefarzt der Abteilung betreut die Selbsthilfegruppe Schmerz der Deutschen Schmerzliga e. V. Haan.

Der Chefarzt der Abteilung ist für das Blutdepot verantwortlich. Neben der Blutgruppenbestimmung einschließlich Rhesusfaktor und Kell, der Antikörpersuche und den serologischen Verträglichkeitsproben gehören die Beschaffung, Lagerung und Ausgabe der Blutprodukte nach den Richtlinien des Transfusionsgesetzes und der Ärztekammer in seinen Verantwortungsbereich. Das Handbuch zu Haemotherapie des St. Josef Krankenhauses Haan liegt nicht nur in gedruckter Form aus, sondern kann auch jederzeit über das Intranet abgerufen werden.

### **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

#### Schmerztherapie/Schmerzambulanz

Schon vor der Operation beginnt die Therapie akuter Schmerzen. Dafür wurde zunächst mit der chirurgischen Abteilung des Hauses und daran anschließend auch mit der Gefäßchirurgie ein Pilotprojekt "Vision Schmerzfreies Krankenhaus" zur strukturierten Akutschmerztherapie der operativen Patienten durchgeführt. Das Projekt wird später auf die internistischen Abteilungen ausgeweitet.



Spezialbehandlung in der Schmerztherapie.

Stationäre Patienten werden in der Schmerztherapie unter anderem auch mit Ports und Medikamentenpumpen für die Therapie zu Hause versorgt. Perioperativ finden sowohl Regionalanästhesiekatheter als auch patientengesteuerte Schmerzpumpen Verwendung.

Die Abteilung unterhält aufgrund einer Ermächtigung der Kassenärztlichen Vereinigung des Chefarztes eine Schmerzambulanz.

### **B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

- Ambulante und stationäre Schmerztherapie (VX00)

### **B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

## B-6.5 Fallzahlen der Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Vollstationäre Fallzahl: 55

## B-6.6 Diagnosen nach ICD

### B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F62	26	Andauernde Persönlichkeitsveränderung, nicht als Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns
2	R52	6	Schmerz
3	B02	3	Gürtelrose – Herpes zoster
4	F45	3	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert – Somatoforme Störung
5	M54	3	Rückenschmerzen
6	M42	2	Abnutzung der Knochen und Knorpel der Wirbelsäule
7	M51	2	Sonstiger Bandscheibenschaden
8	E11	1	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
9	F43	1	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
10	G83	1	Sonstige Lähmung

### B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die entsprechenden Leistungen sind in der Abbildung der Hauptdiagnosen enthalten.

## B-6.7 Prozeduren nach OPS

### B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-900	58	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
2	8-915	56	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
3	8-918	54	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
4	8-910	29	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5	8-914	11	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
6	9-401	4	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
7	1-440	3	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8	1-632	3	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
9	1-714	2	Messung der Reaktion der Atemwege auf einen Reiz
10	8-917	2	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule

### B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die entsprechenden Prozeduren sind in der Abbildung der Hauptprozeduren enthalten.

## B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Die Versorgung von Notfällen ist durch das Leistungsspektrum der Fachabteilung abgesichert.

Schmerztherapie Ambulanz	
Ambulanzart	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V (AM04)
Angebotene Leistung	
Schmerztherapie (VI40)	
Spezialsprechstunde (VI27) Maßnahmen der Psychosomatischen Grundversorgung	

## B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

## B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
Stationäre BG-Zulassung: Nein

## B-6.11 Apparative Ausstattung

- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Laser (AA20)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
- TENS (Transkutane-Elektrische-Nerven-Stimulations)Geräte (AA00)
- Elektrotherapie-/Ultraschallgerät (AA00)

## B-6.12 Personelle Ausstattung

### B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,9
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

#### Fachexpertise der Abteilung

- Anästhesiologie (AQ01)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Spezielle Schmerztherapie (ZF42)
- Labordiagnostik (ZF22)
- Palliativmedizin (ZF30)

### B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	5,9	3 Jahre

#### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
- Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

### **B-6.12.3      Spezielles therapeutisches Personal**

- Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
- Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
- Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
- Psychologin und Psychologin (SP23)
- Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)
- Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin (SP15)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)
- Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

---

Das spezielle therapeutische Personal besteht entweder aus Mitarbeitern der Abteilung, des Hauses, oder es wird aus den Gesellschaften des Verbundes bzw. deren Kooperationspartnern gestellt.

## B-7 Radiologie/Röntgendiagnostik

### B-7.1 Allgemeine Angaben der Radiologie/Röntgendiagnostik

<b>Fachabteilung:</b>	<b>Radiologie/Röntgendiagnostik</b>
<b>Art:</b>	<b>nicht Betten führend</b>
<b>Ansprechpartner:</b>	<b>Dr. med. Klaus Schölermann</b>
<b>Hausanschrift:</b>	<b>Robert-Koch-Straße 16 42781 Haan</b>
<b>Telefon:</b>	<b>0 21 29/9 29-22 91</b>
<b>Fax:</b>	<b>0 21 29/9 29-22 89</b>
<b>URL:</b>	<b>www.k-plus.de</b>
<b>Email:</b>	<b>schoelermann@k-plus.de</b>



#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

In der Radiologischen Abteilung werden die erforderlichen Untersuchungen der bildgebenden Verfahren sowohl für stationäre als auch für ambulante Patienten durchgeführt. Die Abteilung arbeitet seit Ende 2005 voll digital ohne routinemäßige Ausdrucke der Aufnahmen; die Bilder werden digital in die Operationssäle und Ambulanzen übertragen. Dabei stehen weiterhin unterschiedliche Aufnahmeverfahren zur Verfügung

- Konventionelles Röntgen
- Ultraschall
- Computertomographie (CT)
- Digitale Subtraktionsangiographie zur Gefäßdarstellung (DSA)
- Angiographie

Weitere Schwerpunkte der Abteilungen liegen auf

- Der erweiterten Diagnostik der Brustdrüse inklusive Mammographie, Ultraschall und feingeweblicher Diagnosesicherung
- CT-gesteuerten perkutanen Biopsien und perkutanen transluminalen Angioplastien im Becken-Bein-Bereich

Die Abteilung für Radiologie ist Funktionsstandort im Brustzentrum Kplus und nimmt gemeinsam mit dem Hildener Krankenhaus am Disease Management Programm (DMP) Brustkrebs teil.



Arzt und Patient während einer radiologischen Spezialuntersuchung.

## **Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**

### Diagnostik der Brustdrüse/Brustzentrum

Im Jahr 2008 wurde das St. Josef Krankenhaus Haan gemeinsam mit dem St. Josefs Krankenhaus Hilden als anerkanntes Brustzentrum des Landes Nordrhein-Westfalen nach den Richtlinien der Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKZert) zertifiziert. Voraussetzung ist ein großer Erfahrungsschatz - etwa 5.000 Mammographien werden in der radiologischen Abteilung angefertigt und befundet - sowie eine hohe Qualität und Diagnosesicherheit. Besonders in der Behandlung von Krebserkrankungen ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller beteiligten Fachdisziplinen für den Erfolg wichtig. In wöchentlichen Tumorkonferenzen werden die Krankengeschichten der Patientinnen besprochen und gemeinsam die Behandlungswege festgelegt.

### Gefäßdarstellungen mit Ballondilatationen

Während der Perkutanen transluminalen Angioplastie (PTA) werden in der interventionellen Radiologie über einen Gefäßkatheter Spezialballons in die Blutgefäße eingebracht. An krankhaften Verengungen der Gefäße werden die Ballons langsam unter hohem Druck entfaltet, das Gefäß aufgedehnt und so der Blutstrom verbessert.

## **B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Radiologie/Röntgendiagnostik**

- Arteriographie (VR15)
- Computergestützte Bilddatenanalyse (VR00)
- Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
- Computertomographie (CT), nativ (VR10)
- Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
- Duplexsonographie (VR04)
- Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)
- Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
- Native Sonographie (VR02)
- Phlebographie (VR16)
- Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)
- Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)

## **B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Radiologie/Röntgendiagnostik**

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-9 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.



#### **B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Radiologie/Röntgendiagnostik**

Die nicht-medizinischen Serviceangebote des Krankenhauses werden im Kapitel A-10 des Berichtes zusammenfassend für alle Abteilungen abgebildet.

#### **B-7.5 Fallzahlen der Radiologie/Röntgendiagnostik**

Entfällt

#### **B-7.6 Diagnosen nach ICD**

Entfällt

##### **B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

Entfällt

##### **B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

Entfällt

## B-7.7 Prozeduren nach OPS

### B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-607	601	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
2	3-200	553	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-605	371	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
4	3-604	341	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
5	3-225	315	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
6	3-226	250	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
7	3-222	242	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
8	3-203	171	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	3-202	82	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
10	3-601	82	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel

### B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die entsprechenden Prozeduren sind in der Abbildung der Hauptprozeduren enthalten.

## B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Radiologische Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistungen	
Arteriographie (VR15)	
Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)	
Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)	
Computertomographie (CT), nativ (VR10)	
Duplexsonographie (VR04)	
Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)	
Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)	
Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)	
Lymphographie (VR17)	
Native Sonographie (VR02)	
Phlebographie (VR16)	
Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)	
Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)	

## B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt

## B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein  
Stationäre BG-Zulassung: Nein

## B-7.11 Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Gerät zur Gefäßdarstellung
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- Kipptisch (AA19)  
Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
- Mammographiegerät (AA23)  
Röntengerät für die weibliche Brustdrüse
- Röntengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)
- Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)  
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

## B-7.12 Personelle Ausstattung

### B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,0
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

### Fachexpertise der Abteilung

- Radiologie (AQ54)
- Röntgendiagnostik (ZF38)

### **B-7.12.2      Pflegepersonal**

Entfällt

### **Pflegerische Fachexpertise der Abteilung**

Entfällt

### **B-7.12.3      Spezielles therapeutisches Personal**

- MTRA (SP00)
- Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

### **C-1**      **Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)**

Die Auswertung erfolgt im zweiten Teil des Qualitätsberichtes im November 2009.

#### **C-1.1**      **Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/ Dokumentationsrate**

Die Auswertung der erbrachten Leistungsbereiche/Dokumentationsraten erfolgt im zweiten Teil des Qualitätsberichtes im November 2009.

#### **C-1.2**      **Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren**

Die Auswertung der ausgewählten Qualitätsindikatoren erfolgt im zweiten Teil des Qualitätsberichtes im November 2009.

### **C-2**      **Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V**

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

### **C-3      Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V**

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

- Asthma bronchiale (AST)
- Brustkrebs (BRU)
- Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD) (LU)
- Diabetes mellitus Typ 1 (DIA1)
- Koronare Herzkrankheit (KHK) (KORO)

### **C-4      Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung**

Entfällt

### **C-5      Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V**

<b>Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas</b>	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	3
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

<b>Knie-TEP</b>	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	4
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

**C-6            Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen  
Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach  
§ 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]  
(„Strukturqualitätsvereinbarung“)**

- Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchortenaneurysma (CQ01)  
Die Fachabteilung Gefäßchirurgie nimmt an den  
Qualitätssicherungsmaßnahmen der Deutschen Gesellschaft für  
Gefäßchirurgie teil.



## D Qualitätsmanagement

### D-1 Qualitätspolitik

Die Arbeit in unserem Krankenhaus wird bestimmt durch die christliche Grundhaltung. In diesem Sinne ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar. Er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Somit steht der ganzheitliche Dienst am Menschen im Vordergrund unseres Handelns. Dieses Selbstverständnis ist unser Leitbild nicht nur im täglichen Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten, sondern auch bei der Gestaltung und Durchführung unserer unternehmerischen Aktivitäten und Entscheidungen.

Unser Ziel ist die langfristige Sicherung unserer qualitativ hochwertigen Ergebnisse. Voraussetzung ist die aktive und kontinuierliche Arbeit an der Struktur-, Prozess- und Behandlungsqualität, die den äußeren, sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Als wichtiges Instrument für die Realisierung der Qualitätsentwicklung und -verbesserung schaffen wir klare Strukturen und Zielsetzungen. Zur Entwicklung von Qualitätsstandards sind bereichsübergreifendes Denken und Handeln Voraussetzung. Eine dynamische und strukturierte Kommunikation im gesamten Krankenhaus hat somit zentrale Bedeutung.

Zu unseren Partnern zählen wir unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen, die niedergelassenen Ärzte, die Kostenträger, ambulante Einrichtungen zur Diagnostik und Therapie, unsere Lieferanten und natürlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Anliegen ist es, den individuellen Erwartungen und Anforderungen der verschiedenen Partner konstruktiv zu begegnen und sie bestmöglich zu erfüllen.

Ein wesentliches Ziel ist die höchstmögliche Patientenzufriedenheit. Diese möchten wir durch die optimale Versorgung in allen Leistungsbereichen erreichen und lassen dabei die religiösen, sozialen und psychischen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten nicht außer Acht. Wir wollen gemeinsam auf die individuellen Anliegen jedes Patienten aufgeschlossen reagieren und uns für die Erfüllung verantwortlich fühlen. Diese Aufgabe bezieht sich auch auf die Angehörigen und Besucher.

Dies gilt auch und besonders für den letzten Lebensabschnitt. Wir lassen die Sterbenden nicht allein, sondern geben ihnen Beistand, Fürsorge und Linderung der Schmerzen und der Angst. Auch Angehörige und Freunde begleiten wir. Damit die Angehörigen in Ruhe und in einem adäquaten Rahmen trauern können, wurde ein besonderes Verabschiedungszimmer eingerichtet.

Die Qualität unserer Leistung wird durch uns geprägt. Gegenseitige menschliche Achtung, Unterstützung und Beratung sind daher grundlegende Aufgaben und Ziele aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Aus-, Fort- und Weiterbildung spielen eine wichtige Rolle im Verbund.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wesentlichen Leistungsträger des St. Josef Krankenhauses Haan. Bei ihrer Auswahl legen wir großen Wert auf die fachliche, aber auch auf die menschlich-soziale Kompetenz. Beides soll unser Haus prägen. Um die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu sichern und gegebenenfalls zu verbessern, ist die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angezeigt und gewünscht. Mit dem Katholischen Bildungszentrum Haan, dem St. Joseph Fachseminar für Altenpflege und dem Kplus Forum verfügt der Kplus-Verbund, zu dem das St. Josef Krankenhaus Haan gehört, über eigene, verbundübergreifende Ausbildungsstätten und Fortbildungseinrichtungen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern Perspektiven für die Karriere im St. Josef Krankenhaus Haan oder in anderen Einrichtungen des Kplus-Verbundes.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen und übertragen ihnen Verantwortung. Das steigert die Motivation der Mitarbeiter und verdeutlicht zugleich die Zufriedenheit der Vorgesetzten mit der persönlichen Leistung des jeweiligen Mitarbeiters.

Wir legen Wert auf zielgerichtete Information unserer Beschäftigten, wobei wir verschiedene Kommunikationswege und -ebenen nutzen (z. B. Berichtswesen, Besprechungen und Versammlungen, verbundübergreifendes Intranet und Mitarbeiterjournal „Wir im Verbund“). Unsere Leistung und Qualität soll aber auch für die Bevölkerung erkennbar und nachvollziehbar sein. Wir pflegen daher eine umfassende nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit, welche sich neben der Pressearbeit auch auf Veranstaltungen für interessierte Laien, niedergelassene Ärzte und Patienten erstreckt.

## D-2 Qualitätsziele

Kerngeschäft unseres Krankenhauses ist die stationäre Patientenversorgung in ihren verschiedenen Formen und Möglichkeiten. Diese wird durch die ambulante Versorgung ergänzt. Die Ergebnis- und Behandlungsqualität wird im Wesentlichen von der Struktur- und Prozessqualität bestimmt. Ziel des Qualitätsmanagements ist somit in erster Linie, die Verläufe und Strukturen für die Erfüllung dieser primären Aufgabe zu optimieren. Des weiteren unterliegen aber auch die Sekundär- und Servicebereiche dem permanenten Verbesserungsprozess.

Wesentliche Zielsetzungen sind dabei:

- Nutzung effizienter Verbundstrukturen zur Sicherstellung einer optimalen regionalen Versorgung der Patienten
- Strategisch sinnvolle Allokation von Versorgungsschwerpunkten zur langfristigen Sicherstellung des Versorgungsauftrages
- Die Beachtung der Wirtschaftlichkeit bei der Gestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung der Patienten
- Ergebnisorientierung in der Qualitätsdiskussion (Versorgungsqualität)
- Kontinuierliche Überprüfung und transparente Kommunikation der Ergebnisqualität
- Kontinuierliche Weiterentwicklung der Verbundsstandards
- Vernetzung mit anderen leistungsfähigen Partnern im Gesundheitswesen

## D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Im St. Josef Krankenhaus Haan gibt es nachstehende Verantwortungs- und Durchführungszuständigkeiten im Qualitätsmanagement.

Die Leitung obliegt den beiden Geschäftsführern gemeinsam mit den Prokuristen der Klinik. Im Direktorium vertreten der Ärztliche Direktor, der Klinikleiter, die Pflegedirektorin, die Pflegedienstleitung, deren Vertreter und die Geschäftsführung die Belange der Berufsgruppen und bereiten Entscheidungen vor bzw. treffen diese zur medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Ausgestaltung der Patientenversorgung.

Die Abteilungen für Finanz- und Medizincontrolling unterstützen die Geschäftsleitung in ihren Entscheidungsprozessen durch ein strukturiertes Berichtswesen. Hieraus abgeleitete Entwicklungsprozesse werden durch die Verantwortungsträger der Abteilungen engmaschig begleitet.

Weitere regelmäßige auf Führungsebene stattfindende Besprechungen sind u. a. die Chefarztbesprechung, die Stationsleiterkonferenz und die Geschäftsleitungs- bzw. Abteilungsleitersitzung. Darüber hinaus tagen z. B. die Hygienekommission, die Transfusionskommission, die Arzneimittelkommission und der Arbeitssicherheitsausschuss mehrmals im Jahr.

Die Verantwortlichen stellen die Informationsweitergabe an ihre Mitarbeiter sicher.

## D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die klinische Arbeit erfolgt durch eine enge Zusammenarbeit von ärztlichem Dienst und Pflege, aber auch mit der Verwaltung, den Kostenträgern, den Heilmittelerbringern und niedergelassenen Ärzten sowie den Angehörigen.

Als Instrumente des Qualitätsmanagements werden u. a. folgende eingesetzt:

- Tägliche Frühbesprechungen der Ärzte
- Teambesprechungen der Pflege
- Berufsgruppen- und abteilungsübergreifende Konferenzen, z. B. wöchentliche Tumorkonferenzen auf Verbundebene
- Entlassungsmanagement mit Unterstützung durch den Sozialdienst
- Strukturiertes, elektronisch unterstütztes Dokumentationswesen mit integrierten standardisierten Prozessen
- Fehler- und Risikomanagement durch regelmäßige Fallbesprechungen
- Auswertung qualitätsrelevanter Kennzahlen zum verbundinternen Benchmarking
- Ergebnisorientierte Leistungsbeurteilung und -steuerung (Qualitätssicherung) durch die vergleichende Auswertung von Qualitätsindikatoren (Routinedaten) und Peer-Review-Gesprächen mit den Chefarzten des Hauses
- Strukturiertes Beschwerdemanagement
- Etabliertes Workflowmanagement
- Projektbezogene Qualitätszirkel
- CME-zertifizierte wöchentliche ärztliche Fortbildung
- Implementierung ethischer Fallbesprechungen
- Teilnahme an Fachgruppen des Einkaufs-Kooperationspartners ProServ



Konferenzen und Teambesprechungen fördern das Qualitätsmanagement.

## D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, sich an der komplexen Aufgabe der Qualitätsverbesserung und -sicherung aktiv zu beteiligen. Interdisziplinäre Teams sind involviert an verschiedenen aktuellen Projekten zur Organisationsentwicklung bzw. Qualitätssicherung, z. B.:

- Implementierung eines Ethik-Komitees
- Dokumentation von pflegerelevanten Diagnosen
- Entwicklung und Einführung von kooperativen, diagnosebezogenen Standards
- Organisationsentwicklung Schlaflabor
- Qualitätszirkel Palliative Care
- Entwicklung neuer Leitungsstrukturen

Es wurden jeweils Projektverantwortliche und das Projektteam persönlich benannt. Ferner wurden finanzielle Budgets und Zeithorizonte für den Abschluss des Projektes festgelegt.

## D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Die Auswertung und Bewertung des Managementprozesses wird u. a. durch das Abrechnungsmanagement, Finanzcontrolling und Medizincontrolling vorbereitet und in einem Berichtswesen dargestellt. Maßgeblich beteiligt sind ferner der Klinikleiter, die Pflegedirektorin mit ihrem Team und die Geschäftsleitung bzw. Abteilungsleiter im Rahmen von Feedback-Gesprächen und Arbeitskreisen.

Jeder Patient erhält Zugang zum internen Beschwerdemanagement über Fragebögen, Patientenfürsprecher, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter oder den „Kummerkasten“ und ist aufgefordert sich über die Zufriedenheit seines Aufenthaltes in unserem Krankenhaus zu äußern. Der Patientenfürsprecher hat Präsenzstunden im Krankenhaus und ist telefonisch erreichbar. Sie erstellen einen schriftlichen Jahresbericht für das Direktorium. Patientenbeschwerden werden je nach Anlass von den Direktoriumsmitgliedern oder den Chefarzten bearbeitet.

Qualität ist ein Prozess. Wir werden weiterhin den kontinuierlichen Verbesserungsprozess durch das krankenhausesinterne Qualitätsmanagement ausbauen, ohne uns bereits zum jetzigen Zeitpunkt für ein bestimmtes Zertifizierungsverfahren zu entscheiden.